

# monitor



## Die Macht des Mythos

Hintergrund ➔ Nachfolgestrukturen von BLOOD & HONOUR stehen in Hessen vor Gericht

Das Landgericht Frankfurt am Main verhandelt seit November 2009 gegen Nachfolgestrukturen der im Jahre 2000 verbotenen DIVISION DEUTSCHLAND des Neonazi-Musik-Netzwerkes BLOOD & HONOUR. Weitere Prozesse sind in Vorbereitung. Die Frankfurter Richter lassen keine Zweifel daran, dass die Nutzung des Zahlencodes »28« als Gruppenkennzeichnung die Weiterführung von BLOOD & HONOUR (B&H) darstellt. Blicke ins Innenleben von B&H machen einmal mehr deutlich, wie sich Mythen erschaffen und transformieren – mit dem Ziel, Führungsansprüche und Geschäftsinteressen in der Szene durchzusetzen.

Mit dem 36-jährigen OLAF G. aus Langgöns (Mittelhessen) hatte die 30. Große Strafkammer des Landgerichts Frankfurt am Main am 19. Januar ein Einsehen. Wegen geringer Tatbeteiligung, einem Teilgeständnis und einer lückenhaften Anklageschrift wurde G. zu einer Haftstrafe von acht Monaten, ausgesetzt auf drei Jahre Bewährung, verurteilt. Das Verfahren gegen einen zweiten Angeklagten wurde abgetrennt und wird im Februar vor der selben Kammer fortgesetzt. Der Richter hob hervor, dass der G. »geschont« worden sei, denn der Prozess habe bislang »nur die Spitze des Eisbergs« sichtbar gemacht und die »richtig harten Sachen« seien »nicht zur Sprache gekommen«.

### B&H existiert weiter

Der Verurteilte hatte als Mitglied der Sektion BLOOD & HONOUR SÜDHESSEN unter anderem Shirts von B&H verbreitet und sich an der Organisation neonazistischer Konzerte beteiligt. So hatte er eine englische Neonaziband am Flughafen Karlsruhe in Empfang genommen und als Erkennungszeichen ein T-Shirt mit Aufschrift »28 Hessen« getragen. Die 28 steht stellvertretend für den zweiten und achten Buchstaben des Alphabets, B und H. OLAF G. räumte ein, dass seine Gruppe über feste Mitglieder verfügte, hierarchisch gegliedert war und eine gemeinsame Kasse führte – ein organisatorischer Zusammenhang eben. Auf die Frage wie seine Organisation denn hieße, antwortete er freimütig: »Blood and Honour.« Den beiden anderen Angeklagten dürfte gerichtliche Schonung verwehrt bleiben. Den 31-jährigen THOMAS H., genannt »Becke«, aus Neuberg



(c) juelich | ip-photo.com

Auflösung eines Konzerts der DIVISION 28 durch die Polizei, Karlsruhe 2006.

(bei Hanau) beschuldigt die Staatsanwaltschaft, ab 2006 »Sektionsleiter« von BLOOD & HONOUR SÜDHESSEN gewesen zu sein und die Fäden in der Hand gehabt zu haben. Der 34-jährige MARCEL PILLICH, der die Sektion bis 2006 geführt haben soll und dem alleine 25 Straftaten zur Last gelegt werden, ist untergetaucht, seine Spur verliert sich in den USA. Ob der Prozess noch Einblicke unter die Spitze des Eisberges gewähren wird und ob überhaupt zur Sprache kommen wird, was eigentlich die vom Richter angesprochenen »richtig harten Sachen« waren, ist zweifelhaft.

### Gericht: »28« ist Blood & Honour

Nach dem 12. September 2000, an dem das Bundesinnenministerium die deutsche Division von BLOOD & HONOUR verbot, lief vieles weiter wie gehabt. Das Netzwerk von Bands, ProduzentInnen und KonzertveranstalterInnen, das zuvor unter B&H firmiert hatte, strukturierte sich um und machte unter neuen Labels weiter. Nicht lange

antifaschistisches pressearchiv und bildungszentrum berlin e.v. (apabiz)

lausitzerstr. 10 | 10999 berlin

geöffnet do von 15 bis 19 uhr und nach absprache

fon | fax: 030.6.11.62.49

mail@apabiz.de  
<http://www.apabiz.de>

konto-nummer: 332 08 00

blz: 100 205 00

bank für sozialwirtschaft

monitor ist nicht im abo erhältlich, aber fördermitglieder bekommen ihn zugeschickt.

Das apabiz e. V. informiert seit 1991 über die extreme Rechte. Unsere Informationen stehen allen Personen und Initiativen zur Verfügung. Umgekehrt sind wir an Euren Einschätzungen und Erfahrungen interessiert. Gerne vereinbaren wir einen Austausch oder nehmen Euch in unsere Mailingliste auf.

Archiv: Für Recherchen halten wir unser Archiv bereit, das eines der größten dieser Art in der BRD ist. Wir verfügen über rechte Publikationen, Videos, CDs u.a.m. Diese Primärquellen werden ergänzt durch eine Datenbank, in der Presseveröffentlichungen seit Anfang der 90er Jahre erfasst sind, eine umfangreiche Präsenzbibliothek, verschiedene Sondersammlungen sowie antifaschistische Publikationen aus ganz Europa und den USA.

Bildung: Unser ReferentInnen-Katalog (siehe [www.apabiz.de](http://www.apabiz.de)) umfasst mehr als 40 Vorträge und Seminare aus diversen Bereichen, für die ReferentInnen bei uns angefordert werden können. Zu bestimmten Themen haben wir ReferentInnen-Koffer erstellt, die die eigenständige Durchführung von Veranstaltungen ermöglichen, oder halten wir Handreichungen bereit.

Publikationen: Ergebnisse unserer Arbeit verwerten wir nicht nur im monitor, sondern auch in Broschüren, Pressemitteilungen, Handreichungen und sonstigen Publikationen. Diese und weitere Materialien findet ihr unter [www.apabiz.de](http://www.apabiz.de).



## PRO Berlin tritt an - mit

**PATRIK BRINKMANN**

**Berlin** • Der schwedische Millionär PATRIK BRINKMANN unterstützt die extrem rechte PRO DEUTSCHLAND-BEWEGUNG. Dies gab die bundesweit aktive »Bürgerbewegung« im Januar bekannt. Brinkmann wolle die kommenden Wahlkämpfe mit 5 Millionen Euro sponsoren und im Jahr 2011 selber in Berlin bei den Abgeordnetenhauswahlen antreten. Brinkmann besitzt in Berlin-Zehlendorf eine Villa. Der Berliner Ableger der PRO-Bewegung will nun endlich einen Landesverband gründen, angekündigt wird dies allerdings schon seit 2007. Patrik Brinkmann hatte bisher die zuletzt erfolglose DEUTSCHE VOLKSUNION (DVU) unterstützt. ◀

## Demokratiehaus von Nazi niedergebrannt

**Zossen (Brandenburg)** • In der Nacht vom 22. auf den 23. Januar 2010 ist im brandenburgischen Zossen das »Haus der Demokratie« durch Nazihand angezündet worden. Das Haus brannte bis auf die Grundmauern ab. Seit der Eröffnung im September 2009 war das Projektzentrum der Bürgerinitiative »Zossen zeigt Gesicht« immer wieder von Neonazis aus dem Umfeld der Gruppe FREIE KRÄFTE TELTOW-FLÄMING angegriffen, beschmiert und einmal auch verwüstet worden. Dem Brandanschlag fiel auch eine Ausstellung über das jüdische Leben der Stadt zum Opfer, die im Demokratiehaus gezeigt wurde. Schon in der Brandnacht hatten sich Jugendliche posierend und offenbar gut gelaunt vor dem Haus gezeigt. Der geständige 16-jährige Täter, DANIEL ST. (Am Mellensee), wird von der Presse dem Umfeld der FREIEN KRÄFTE TELTOW-FLÄMING zugerechnet. ◀

## Geringe Strafen für Stampfkicks

**Berlin** • Im Januar endete der Prozess im so genannten Jeton-Verfahren mit größtenteils geringen Strafen für die vier angeklagten Brandenburger Neonazis. Der Haupttäter OLIVER K. wurde vom Berliner Landgericht zwar zu fünfzehn Jahren Haft verurteilt, die restlichen Beteiligten kamen jedoch ▶

nach dem Verbot trugen einzelne Landeskriminalämter (LKA) das Ansinnen vor, die Generalbundesanwaltschaft möge die Ermittlungen gegen die Nachfolge von B&H leiten, doch die lehnte ab und wies den Landeskriminalämtern die Federführung zu. Zumindest das hessische LKA ermittelte jahrelang mit enormen Aufwand gegen B&H-AktivistInnen, stand aber stets vor den Fragen, die nun auch die Gerichte beschäftigen: Kann die Gruppenkennzeichnung »28« als eine Straftat verfolgt werden, die den organisatorischen Zusammenhalt oder die Weiterführung von BLOOD & HONOUR zum Ziel hat, strafbar nach Paragraph 85 StGB (Verstoß gegen ein Verbot)? Und wie ist die Organisation von Konzerten zu bewerten, auf denen Bands Hymnen auf BLOOD & HONOUR singen und die Bühnen mit Transparenten von BLOOD & HONOUR geschmückt sind? Und wie ist die Sachlage, wenn das Konzert im Ausland stattfindet, jedoch in Deutschland (mit-)organisiert wird? Das Frankfurt Landgericht sendet hierzu unmissverständliche Signale und gab im Urteil gegen OLAF G. bereits die erste Antwort. Ob sich die Angeklagten nun »28 – Sektion Hessen« nannten, Shirts mit dem Aufdruck »Division 28 Saalschutz« vorrätig hielten oder Musikgruppen zu B&H-Konzerten ins Ausland kutschierten – die Richter sehen darin einen Handlungszusammenhang, der von einer verbotenen Vereinigung ausgeht, bzw. deren organisatorischen Zusammenhalt unterstützt. Darauf stehen Freiheitsstrafen bis zu fünf Jahren.

### Vernetztes Nazi-Business in Hessen

Der Frankfurter Prozess fängt Beobachtungen ein, die nur auf den allerersten Blick widersprüchlich wirken. Die Angeklagten sind seit den 1990ern aus dem B&H-Milieu bekannt und kontrollieren heute das Geschehen im neonazistischen Musik- und Konzertbusiness in Süd- und Mittelhessen nahezu vollständig. Im »politischen Alltagsgeschäft« auf der Straße treten sie jedoch kaum auf. Wohl nahmen einzelne in der Vergangenheit am Sehen-und-Gesehen-Werden bei Großaufmärschen in Wunsiedel und Dresden teil, besuchten auch hin und wieder Liederabende, die die NPD organisiert hatte, doch auf den kleineren Aufmärschen in der Region, bei Flugblattaktionen, auf Treffen von Kameradschaften sah man sie indes nie. Sie leben in ihrer ganz eigenen Szene, die mit den Aktivitäten von NPD und Kameradschaften kaum verknüpft ist.

Querverstrebungen finden sich umso mehr zum Tattoo-Milieu und insbesondere zu Rockergruppen, in diesem Fall zum GREMIUM MC. Obgleich die drei ab dem Jahr 2003 aus Ostsachsen nach Hessen zogen und keine regionale Authentizität hatten, gelang es ihnen scheinbar mühelos, ein Netzwerk zu errichten, welches eine regionale

Monopolstellung im Geschäft mit Rechtsrock und rechtem Merchandising einnahm. Neue Unternehmen entstanden, bereits bestehende wurden übernommen oder in das Netzwerk eingegliedert. Was alles zum Netzwerk gehört, lässt sich schwer



(c) juelich | ip-photo.com

*Agierten weitgehend im Verborgenen: THOMAS H. und OLAF G. vor Gericht in Frankfurt, November 2009.*

bestimmen. Die Namen der Verantwortlichen der Unternehmen (so zum Beispiel WHITENOISE RECORDS, GET YOUR KICK ONLINESHOP, SLEIPNIR SHOP, STREETFIGHT VERSAND) oder deren Internetseiten tauschen sich immer wieder aus. Ein Beispiel: die Person, die lange Zeit für den Internetauftritt des Hauptunternehmens WHITE NOISE RECORDS verantwortlich zeichnete, erscheint heute als Rechteinhaber des Bekleidungslabels SUBCULTURAL GANGS, während WHITE NOISE RECORDS zu einer Person mit Wohnadresse von THOMAS H. wechselte, bis es schließlich zu einer Adresse im saarländischen Bexbach verlagert wurde, wo zuvor schon der STREETFIGHT VERSAND untergekommen war. Ob dieses Wechselspiel Spuren verwischen soll oder Kennzeichen ist von Fusionen, Trennungen, freundlichen oder feindlichen Übernahmen, bleibt unergründbar.

### Monopol im Geschäft, Streit in der »brotherhood«

Wer und was nun BLOOD & HONOUR HESSEN, BLOOD & HONOUR SÜDHESSEN, COMBAT 18 SÜDHESSEN, 28 HESSEN oder DIVISION 28 HESSEN ist und war, in wie weit diese miteinander verflochten sind oder gar in Konkurrenz zueinander stehen, vermögen nicht einmal diejenigen zu erklären, die bis vor einiger Zeit in diesen Gruppen aktiv waren. Tatsächlich sind selbst kleinste Zusammenhänge nicht homogen und stets belastet von internen Konflikten. Über die Aufnahme eines neuen Mitglieds entbrennt ein anhaltender Streit, OLAF G. droht seinen Kameraden, in eine andere Sektion »zu wechseln« und MARCEL PILLICH setzt sich mit der Kasse ab, die laut THOMAS H. »zur Unterstützung inhaftierter Kameraden« angelegt war. Gerade die Verteilung der Gelder war beständiges Streitthema. Vor Gericht äußert sich THOMAS H. verächtlich über OLAF G., der zuvor die Existenz einer BLOOD & HONOUR SEKTION eingeräumt hatte, und nach dem



Prozesstag ziehen beide einträchtig und angeregt plaudernd von dannen. Die »brotherhood«, die nach außen dargestellt wurde, war nur hohler Pathos und nicht mehr als eine weiteres Label zum Eindruck schinden und Geschäfte machen.

### Kontakte und Terror

Was aber gab ihnen die »Macht«, sich derart dominant im Business aufzustellen? Zum einen ihre Kontakte, Infrastruktur und Erfahrung: Sie verfügen über exklusive Verbindungen zu Bands im In- und Ausland und/oder zu Druckereien, entsprechend unkompliziert gestalteten sich die Organisierung von Konzerten und die Produktion von CDs, Bekleidung und Accessoires. So organisierte beispielsweise im Auftrag der Hessen ein Kamerad von B&H im österreichischen Bregenz die Produktion von Gürtelschnallen mit der Gravur »Blood & Honour«.

Zum anderen umgab sie die Aura von B&H – und somit der schillernde Mythos der angeblichen Elite einer weltumspannenden White-Power-Bewegung. BLOOD & HONOUR war das »Gütesiegel«,

schaft NIBELUNGENSTURM im November 2005 wurde von der DIVISION 28 überfallen, Shirts des NIBELUNGENSTURMS wurden eingezogen, die Kasse geraubt, der Veranstalter krankenhaushausreif geschlagen.

Bezeichnend für den Umgang mit dem als untergeordnet wahrgenommenen Rest der Szene ist eine Email von MARCEL PILLICH, die er verfasste, nachdem ihn die Information über die geplante Einrichtung eines Clubhaus einer südhessischen Kameradschaft erreichte: Da habe man ja, so schrieb er vielsagend an seine Kameraden, »wohl ein Wörtchen mitzureden«.

### B&H ist organisiertes Verbrechen

Was BLOOD & HONOUR in den extrem rechten Szenen bewirkte, muss differenziert gesehen werden. Wohl: Die Wirkungsmacht des Nazirocks, den das Netzwerk beständig produziert und verbreitet, ist unbestritten. Die CDs tragen nach wie vor zur Sozialisierung und Politisierung Tausender bei, ebenso die Erlebniswelt, die B&H über Konzerte anbietet. Das Imponiergehabe und Machtgebaren, das soweit geht, dass es neonazistischen Gruppen de facto verboten wird, eigene Konzerte auszurichten oder Treffpunkte einzurichten, mag allerdings manche der KameradInnen in ihrem Handeln einschränken und desillusionieren. BLOOD & HONOUR hat die Rechtsrock-Sparte zu einem rücksichtslosen Business gemacht und Mechanismen installiert, die aus dem Bereich organisierter Kriminalität bekannt sind. Ein Großteil der Szenen steht dem ebenso ehrfürchtig wie hilflos gegenüber.

Weitere Einblicke in die Aktivitäten der B&H-ErbInnen sind von einem bevorstehenden Prozess in Karlsruhe zu erwarten, die Anklageschrift ist umfangreich. Im Zentrum der Anklage steht HARTWIN KALMUS, der szenintern als Führungsperson der DIVISION 28 benannt wird und vor einigen Monaten von Rheinstetten (bei Karlsruhe) nach Nürnberg verzog. Darüber hinaus wird es Wiedersehen mit alten Bekannten geben – so mit STEPHAN LANGE (»PINOCCHIO«), bis zum Jahre 2000 Anführer der B&H-Division Deutschland, den es nach dem Verbot von Berlin nach Kirchheim am Neckar (bei Ludwigsburg) verschlug. Auch er konnte nach dem Verbot, darauf deuten die Ermittlungen hin, offenkundig nicht die Finger vom Label lassen.

Letztendlich gingen die angeklagten Neonazis ihrem eigenen Mythos in die Falle. Der Drang, selbst in kleinsten Personenkreisen feste Mitgliedschaften und Befehlsketten zu installieren, sich Posten anzuheften, und die darüber ersichtlichen Organisationszusammenhänge in die Erfolgsfolge von B&H zu stellen, mag wahrhaft lächerlich wirken. Aber das gehört zum elitären Gestus und zum Geschäft. BLOOD & HONOUR funktioniert eben nicht ohne BLOOD & HONOUR.

Michael Weiss

ohne Gefängnisstrafe davon. Für MARCEL B. UND MICHAEL L. gab es jeweils eine zweijährige Bewährungsstrafe, ein weiterer Angeklagter wurde freigesprochen.

Im Juli 2009 hatten die vier Rechten nach einem Besuch der Friedrichshainer Diskothek »Jeton« eine Auseinandersetzung mit Linken. Einem 22-Jährigen wurden mehrmals unter anderem »Stampfritze« auf den Kopf versetzt – seine Verletzungen waren lebensbedrohlich. Die Angeklagten hatten sich unmittelbar vor der Tat teilweise mit Hitlergrüßen vor dem »Jeton« fotografiert. Das Gericht stufte in seinem Urteil die Tat als »fürchterlich niederträchtig« aber auch als »nicht politisch motiviert« ein. ◀

### Rechte Angriffe auf linke und grüne Einrichtungen

**Berlin** • Ende Januar 2010 wurden in Berlin erneut offensichtlich neonazistisch motivierte Angriffe auf linke Einrichtungen verübt. Die Geschäftsstelle der *Grünen* in Neukölln, die sich an der Mobilisierung gegen den Neonaziaufmarsch am 13. Februar in Dresden beteiligen, wurde mit der Parole »Dresden 45 unvergessen« besprüht. Außerdem wurden bei einem Büro der *Naturfreundejugend* (NFJ) (Friedrichshain) sowie den linken Einrichtungen *Galerie Olga Benario* und *Salvador-Allende-Club* (Neukölln) die Scheiben eingeworfen bzw. die Fassaden beschädigt.

Bereits Ende 2009 waren letztere sowie andere Objekte Ziele von Neonazi-Angriffen gewesen. Als Reaktion hatten Ende Dezember 2009 etwa 1000 AntifaschistInnen gegen neonazistische Aktivitäten in Neukölln demonstriert.

Die Adressen der betroffenen sowie diverser anderer, offen als antifaschistisch in Erscheinung tretender Einrichtungen waren im Laufe des Jahres 2009 auf der Berliner Neonazi-Website [www.nw-berlin.net](http://www.nw-berlin.net) veröffentlicht worden. Als Zusatz war dort vermerkt worden: »Wir wünschen Euch mit diesen Informationen viel Erfolg«, es seien nun »besonders kreative Nachbarschaftsgeschenke« gefragt. Diese unverhohlene Aufforderungen zu gewaltsamen Aktivitäten wurden nun erneut in die Tat umgesetzt. ◀

### Jetzt bestellen!

*Argumente e.V. (Hg.):  
Dunkelfeld. Recherchen in  
extrem rechten Lebenswelten  
rund um Rhein-Main*

In Kooperation mit dem *Bildungswerk Anna Seghers* aus Wiesbaden und dem *Antifaschistischen Infobüro Rhein-Main* ist eine umfangreiche Bestandsaufnahme von Aktivitäten der extremen Rechten rund um Frankfurt am Main und den angrenzenden Regionen bis nach Mittelhessen und das angrenzende Rheinland-Pfalz entstanden, an deren Erstellung auch MitarbeiterInnen des *apabiz* mitgewirkt haben.

In sechs Kapiteln beschäftigen sich die AutorInnen mit Facetten und Erscheinungsformen der extremen Rechten. Neben der Klärung von grundsätzlichen Fragen – wo wirken sich rechte Lebenswelten im Alltag aus, was wird überhaupt unter einer Zivilgesellschaft verstanden – werden verschiedene Milieus und Gruppen unter die Lupe genommen.

Preis 6,- Euro plus Versand. Bezug über [mail@argumente-netzwerk.de](mailto:mail@argumente-netzwerk.de).

die Premium-Marke. Die Labels dahinter waren austauschbar, wurden jedoch eifrig geschützt. Wer sich unautorisiert des Codes »28« bediente, sei es in Gruppennamen oder als Geschäftsidee, der erfuhr Sanktionen wie Zwangsaufösungen. Auch die Monopolansprüche im Konzertbusiness wurden resolut durchgesetzt: Ein nicht von B&H »genehmigtes« Konzert der Neonazikamerad-



# Geschichte wird gemacht...

Bericht ➔ Auch alte Kameraden wollen schon immer »Autonome Nationalisten« gewesen sein

## Erfahrungsberichte aus Brandenburg erschienen

**Brandenburg** • Ein neuer Band aus der Reihe »Einblicke« enthält Erfahrungsberichte aus der Arbeit der *Mobilen Beratungsteams Tolerantes Brandenburg (MBT)*. Er umfasst unter anderem folgende Themen: Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit im ländlichen Raum, Umgang mit Zeichen und Symbolen des Rechtsextremismus, FÜRSTENTUM GERMANIA, der Mordfall in Templin. Besondere aktuelle Bezüge hat der Beitrag zu Zossen, wo von einem jungen Neonazi das dortige »Haus der Demokratie« angezündet worden ist (Siehe Meldung S. 2). Die Broschüre ist kostenlos und kann ausschließlich per Email bei der Geschäftsstelle des Brandenburger Institut für Gemeinwesenberatung bestellt werden: [geschaeftsstelle@big-demos.de](mailto:geschaeftsstelle@big-demos.de). ◀

## Geschafft: »Hardcore« ist keine Nazimarke

**Bundesweit** • Der Eintrag der Marke »Hardcore« beim Deutschen Patent- und Markenamt auf den niedersächsischen Neonazi TIMO SCHUBERT ist gelöscht worden. Die Löschung erfolgte bereits am 28. Dezember 2009, im Januar ist sie rechtskräftig geworden. SCHUBERT hätte bei erfolgreicher Registrierung exklusiv Kleidung mit dem Schriftzug »Hardcore« verkaufen dürfen. Seit Frühjahr 2009 hatte die Kampagne *Kein Bock auf Nazis*, an der das *apabiz* beteiligt ist, sowohl rechtlich als auch öffentlich gegen diesen Vereinnahmungsversuch mobil gemacht. Mehr Informationen unter [www.keinbockaufnazis.de](http://www.keinbockaufnazis.de). ◀

## Alte & neue Zeitschrift Martensrade (Schleswig-Holstein) •

Seit dem 18. Dezember 2009 erscheint die extrem rechte Zeitschrift ZUERST! bei der VERLAGSGRUPPE LESEN & SCHENKEN von DIETMAR MUNIER. Mit einer angeblichen Auflage von 86.000 Exemplaren ist das Monatsheft nicht nur im Abonnement zu beziehen, sondern auch bundesweit an Kiosken und in Bahnhofsbuchhandlungen erhältlich. Der Verlag will mit seiner neuen Zeitschrift die »Umerziehungsmedien Spiegel, Focus und Stern herausfordern«. ▶

**Ein Nazi-Fanzine verkündete jüngst, dass das Konzept eines »Autonomen Nationalismus« bereits 1988 formuliert worden sei. Kann es sein, dass die jugendlichen Popnazis mit ihrem Parolenklaus bei der Linken gar nicht so neu sind, sondern auf über zwei Jahrzehnte Geschichte zurückblicken können?**

Auf gerade mal drei Ausgaben kam die Nazi-Postille SCHWARZE FAHNE in den Spätachtzigern. Das Heftchen war ein unwichtiges Randprodukt aus dem Spektrum um die FREIHEITLICHE DEUTSCHE ARBEITERPARTEI (FAP) und die GESINNUNGSGEMEINSCHAFT DER NEUEN FRONT (GdNF). Ganze 22 Jahre später, im Januar 2010, wurde eine sechsseitige PDF-Datei ins Internet gestellt, betitelt als »SCHWARZE FAHNE – seit 1988 – Nationale und sozialistische elektronische Zeitschrift«. Plumper kann man »Tradition« wohl kaum konstruieren.

### Partei-Kader waren »autonom«?

Der altgediente westdeutsche Neonazi CHRISTIAN MALCOCI (Jahrgang 1963) schwang schon in den ersten drei Ausgaben des Hefts die Feder und verkündet nun, dass die Strömung der »freien Autonomen Nationalen Sozialisten« nicht erst in den 1990er-Jahren entstanden sei, wie zum Beispiel »auch Wikipedia« behauptete. Stolz wird erklärt, dass bereits »im Juni 1988 der Startschuss zur systematischen Ausbreitung« fiel: die SCHWARZE FAHNE erschien und »Gruppen im Ruhrgebiet und im Rheinland nahmen sofort ihre Arbeit auf«. In Witten hätten diese »nächtliche Kontrollen« durchgeführt und eine »No-Go-Area« für »linke Gewalttäter« etabliert. Die SCHWARZE FAHNE soll ab nun wieder in unregelmäßigen Abständen erscheinen und den AUTONOMEN NATIONALISTEN auf »theoretischer und grundsatz-politischer Ebene« zu neuen Höhenflügen verhelfen. Man darf wohl behaupten, dass sich MALCOCI mit seiner neuen Veröffentlichung vor allem profilieren möchte. Da will sich jemand auf seine schwarze Fahne schreiben, dass er etwas erfunden habe, was jetzt ziemlich angesagt ist und darüber einen Anspruch auf politischen Einfluss erheben.

Das neonazistische Heranpirschen an linksradikale Sprache und Ästhetik hat MALCOCI nicht erfunden. Im damals viel wichtigeren Naziblatt DIE NEUE FRONT – wo MALCOCI nur begrenzt Einfluss hatte und das sich mit der SCHWARZEN FAHNE das gleiche Postfach in den Niederlanden teilte – gab es schon 1987 zwei Nummern mit Vermummten auf dem Cover<sup>1</sup>. Linker, autonomer Ästhetik bedient sich auch der nationalrevolutionäre WERWOLF, und zwar bereits in der ersten Hälfte der 1980er.<sup>2</sup> Der SCHWARZE REBELL warb ab immerhin

1988 ebenfalls mit Zwillenschützen und Molotov-Cocktails für sich<sup>3</sup>. Zwei Jahre später erschien gar ein zehnteiliges AUTONOMNATIONALISTISCHES MANIFEST<sup>4</sup>.

### Organisationsverbote ausweichen

Damals wurde im militanten Neonazismus viel diskutiert, wie man »die Bewegung« trotz in der Luft liegender Repression organisieren solle. Dass da ab und an mal nach links geschickt wurde, überrascht nicht, darf aber auch nicht für ein irgendwie fertig entwickeltes Konzept gehalten werden. Nach der Wiedervereinigung boomte die



Schwarze Fahne und Schwarzer Rebell 1988

rechte Gewalt, Rechtsrock und Naziskins sorgten für jugendkulturelle Unterfütterung der Szene, in den 1990er-Jahren folgte eine Reihe von Organisationsverboten. Ergebnis war die Konzeption und ab etwa 1997/1998 die Gründung der FREIEN KAMERADSCHAFTEN beziehungsweise der FREIEN NATIONALISTEN. Auch Szeneveteran CHRISTIAN WORCH gab 2005 eine unbescheidene Geschichtsstunde zu dieser Phase, in der er seinen eigenen Einfluss herausstrich und aber auch darlegte, dass damals durchaus der Begriff »Autonome Rechte« in der Diskussion gewesen sei.<sup>5</sup>

### Die AN-Welle kommt und ebbt ab

Die jetzigen AUTONOMEN NATIONALISTEN sind eine Teilströmung der Kameradschaften, die sich im neuen Jahrtausend herausbildete. Kennzeichnendes Merkmal ist die Selbstinszenierung als entschlossene Kampfgemeinschaft von jugendlichen »nationalen Sozialisten« im »Schwarzen Block« bei Demonstrationen. Ästhetik und Voka-



bular sind – durchaus mit gewissen Grenzen – sehr stark der als irgendwie attraktiv und durchsetzungsfähig wahrgenommenen autonomen Linken abgeschaut. Wo traditionelle Neonazis die gegenwärtige Kultur vor allem als dekadent wahrnehmen, plündern die jugendlichen AUTONOMEN NATIONALISTEN frohen Mutes im Pop, sprühen Graffiti, hören Hardcore, leben in WGs. Das sind Zuspitzungen des Kameradschaftskonzepts, die vorher so nicht denkbar waren und dementsprechend in den 1980ern und 1990ern nicht existierten. Als Schlagwort tauchte der Begriff 2002 und 2003 stellenweise auf. Bei der KAMERADSCHAFT TOR in Berlin mehr zufällig entstanden als gezielt entwickelt, machte das Konzept dann schnell die Runde: Den ersten neonazistischen »Schwarzen Block« gab es im Januar 2004 in Berlin und bundesweite Ausstrahlung kam nach der Demonstration am 1. Mai 2004.

Während die Stilistik der AUTONOMEN NATIONALISTEN im Neonazismus mittlerweile dominiert und auch über den begrenzten Kreis der Kameradschaften hinaus aufgenommen wird, scheint die Selbstbenennung als AUTONOMEN NATIONALISTEN zurzeit übrigens wieder etwas aus der Mode zu kom-

men. Viele, die sich früher AUTONOMEN NATIONALISTEN nannten, machen immer noch die gleiche Politik. Als Reaktion auf szeninterne Kritik, dass die AUTONOMEN NATIONALISTEN theorie- und geschichtslos sowie unernst seien, wird verschiedentlich auf die Label FREIE KRÄFTE oder NATIONALE SOZIALISTEN ausgewichen und statt der Offenheit für Popmusik lieber betont, dass man auch die NS-Traditionen zu schätzen weiß.

Christoph Schulze

- 1) DIE NEUE FRONT. Informationsbrief für die Bewegung, Nr. 41 (Juli/August 1987), Nr. 44 (November/Dezember 1987).
- 2) Zum Beispiel: WERWOLF. Nationalrevolutionäres sozialistisches Kampfblatt, Nr. 21, undatiert, vermutlich 1984.
- 3) SCHWARZER REBELL, Nr. 1, 1988.
- 4) Herausgeber des »schwülstigen, mit Verschwörungstheorien durchsetzten« Schriftstücks waren die AUTONOMNATIONALISTISCHEN ZELLEN. Vgl. Mecklenburg, Jens (Hg): Handbuch deutscher Rechtsextremismus, Berlin 1996, S. 578. Dahinter steckte eine 1995 gegründete KAMERADSCHAFT RECKLINGHAUSEN. Federführend war dort der immer noch aktive Ex-FAPler DIETER RIEFLING. Der Einfluss dieser Gruppe blieb jedoch zeitlich und lokal begrenzt. Vgl. Brahm, Rainer: Mehr als eine Randerscheinung. Moderner Style, alte Inhalte. In: Lotta. Antifaschistische Zeitschrift aus NRW, 31, 2008, S. 8.
- 5) WORCH, CHRISTIAN: Über freien und autonomen Nationalismus, 25. Januar 2005, Ausdruck von der Seite [www.widerstand.info](http://www.widerstand.info).

In dieser Rubrik stellen wir jeweils einen Vortrag, Workshop oder ein Seminar aus unserem Bildungsprogramm vor. Den kompletten ReferentInnen-Katalog gibt es unter [www.apabiz.de](http://www.apabiz.de).

**bildung en detail** Ein kleiner Rückblick 2004-2009

## Jeden dritten Tag unterwegs

Die Bildungsarbeit ist und bleibt einer der Schwerpunkte des *apabiz*. Den Beginn des neuen Jahrzehnts haben wir zum Anlass genommen, einmal zu schauen, wie oft die Expertise von ReferentInnen des *apabiz* in den letzten fünf Jahren gefragt war. Die Bilanz ist aus unserer Sicht durchaus erfreulich: Bei insgesamt 580 Veranstaltungen – im Schnitt also an ungefähr jedem dritten Tag – referierten oder diskutierten MitarbeiterInnen des *apabiz*.

Insgesamt nahmen nach unseren Zählungen über 22.100 Personen an diesen Veranstaltungen teil. Diese fanden zu 47 Prozent in Ostdeutschland und zu 50 Prozent in Westdeutschland statt – der Rest entfiel auf das deutschsprachige Ausland inklusive einer Einladung aus dem kleinen Fürstentum Liechtenstein. Etwa ein Drittel aller Veranstaltungen fand im Raum Berlin-Brandenburg statt, in Hessen waren es stolze 17 Prozent, bisher wenig bereist wurden Hamburg und das Saarland mit nur knapp über einem Prozent.

Unser inhaltliches Angebot ist sehr vielfältig und wird stetig aktualisiert, wobei von den

mehreren Dutzend verschiedenen Themen einige besonders gefragt sind. »Das Versteckspiel« und »Der Nazis neue Kleider« mit zusammen über 42 Prozent sind dabei nach wie vor die Dauerbrenner. Der Themenbereich extrem rechter Musik kommt auf etwa 13 Prozent. Immer häufiger sind regionale Analysen wie z.B. »Rechtsextremismus in Hessen« und »Die extreme Rechte im Land Brandenburg« gefragt.

Über 40 Prozent der Veranstaltungen wurden von zivilgesellschaftlichen AkteurInnen durchgeführt, mehr als 18 Prozent fanden in Schulen statt. Des Weiteren werden unsere ReferentInnen sehr häufig von politisch engagierten Jugendgruppen, Gewerkschaften und Parteien gebucht.

Die Anzahl der Veranstaltungen im Jahr 2009 blieb mit insgesamt 102 zwar deutlich hinter dem bisherigen Rekordjahr 2008 mit damals 128 Veranstaltungen zurück. Allerdings bewegen wir uns nach wie vor auf einem stetig hohen Niveau, was sich gemessen an den bisherigen Anfragen auch im Jahr 2010 fortsetzen dürfte. ◀ **Frank Metzger/Christoph Schulze**

Die Leitung hat dafür der Journalist GÜNTHER DESCHNER übernommen, der in der Vergangenheit bereits für *Die Welt* und die JUNGE FREIHEIT gearbeitet hat.



Die Zeitschrift versucht, sich an aktuellen Themen zu orientieren und diese mit extrem rechten Positionen für ihre LeserInnen zu bedienen. So lauten einige Titel der ersten Ausgabe: »Der dumme Deutsche«, »Von der Ausländer-Integration zur Inländer-Diskriminierung« oder »Wer regiert Deutschland wirklich?«.

MUNIER hatte im Vorfeld die Abonnenten-Kartei der 1951 gegründeten NATION & EUROPA aufgekauft und stellte die dienstälteste neonazistische Zeitschrift zugunsten des neuen Projekts ein. ◀

### Razzia wegen Nazi-CD

**Berlin** • Am 13. Januar durchsuchten Beamte des Landeskriminalamtes Berlin die Wohnungen eines 36- und eines 40-Jährigen in den Bezirken Mitte und Weißensee sowie eines 29-Jährigen. Dabei wurden 140 CDs sowie T-Shirts, Aufkleber und Schlüsselanhänger beschlagnahmt. Den Beschuldigten wurde vorgeworfen, eine CD der Berliner Neonazi-Band DEUTSCH STOLZ TREUE (DST) produziert zu haben. Dabei handelt es sich vermutlich um die CD »Die Antwort auf's System« des Jahres 2005. Gegen die Männer wird nun wegen der Verbreitung von Propaganda verfassungswidriger Organisationen und Volksverhetzung ermittelt. Die Berliner Band DST, die seit mehreren Jahren unter dem Pseudonym XxX auftritt und veröffentlicht, ist vor allem wegen ihrer neonazistischen und antisemitischen Texte in der Szene beliebt. Parallel zu den Hausdurchsuchungen in Berlin wurde auch in Chemnitz durchsucht. ◀



# Finanzamt gegen links

## Bericht Die Angriffe auf *aida* gehen weiter

**Behördenwillkür und autoritäres Gebaren kennzeichnen die »Auseinandersetzung« der CSU/FDP-Regierung in Bayern mit dem antifaschistischen Verein und Archiv *aida*. Der letzte Streich: Entzug der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt.**

Das Münchener Finanzamt hat der *Antifaschistischen Informations-, Dokumentations- und Archivstelle (aida)* die Gemeinnützigkeit aberkannt. Grundlage dieser Aktion ist allein die Einstufung von *aida* im Bayerischen Verfassungsschutzbericht als »linksextremistisch«. Damit gehen die politisch motivierten Angriffe der bayerischen Landesregierung auf eine bundesweit angesehene Einrichtung für antifaschistische Recherche und Dokumentation weiter. *Aida* war schon aus der bayerischen Landeskoordination geworfen worden, wir berichteten im *monitor* Nr. 40 darüber. Die Aberkennung der Gemeinnützigkeit gefährdet die Finanzierung von *aida*, beschädigt aber auch die Reputation des Vereins.

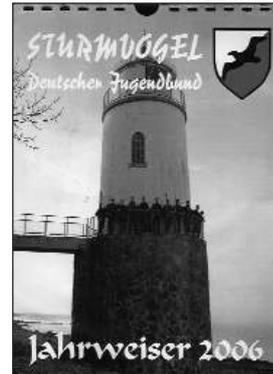
### Der Staat erklärt nichts

Dabei werden *aida* nur vage Vorhaltungen gemacht, im Verfassungsschutzbericht selber wird kein Wort der Begründung gegeben. Es gebe Links auf der Webseite zu verfassungsfeindlichen

Gruppierungen, so Innenminister *Joachim Herrmann* (CSU) kryptisch. Dem Vorsitzenden des Vereins werden – natürlich nur über Umwege – zwei Verurteilungen zu Geldstrafen aus den Jahren 1986 und 1990 vorgeworfen.

Trotz der breiten Unterstützung für den Verein und der harten Kritik am Innenministerium auch im Landesparlament scheint *aida* machtlos gegen die Willkür: Gegen den Entzug der Gemeinnützigkeit sei kein Rechtsmittel möglich, so das Finanzamt gegenüber der Rechtsanwältin des Vereins, da dies »kein Verwaltungsakt« sei. Und die Klage gegen die Erwähnung im Verfassungsschutzbericht könne sich noch Jahre hinziehen. Treffend der Kommentar zur staatlichen Anti-Antifa in der *Süddeutschen Zeitung*: *Aida* müsse sich »eines Gegners erwehren, der viel mächtiger ist als die Rechtsextremisten – und der mit ganz anderen Waffen zuschlägt«: dem Staat.

Ulli Jentsch



**JUGENDBUND STURMVOGEL versteckt sich**  
**Mecklenburg-Vorpommern** • Ein Winterlager des rechtsextremen JUGENDBUND STURMVOGEL sorgte zur Jahreswende für Aufregung. Zu dem Treffen waren rund 40 Jugendliche und BegleiterInnen in Recknitzberg bei Neuhaus (Mecklenburg-Vorpommern) zusammen gekommen. In den

Medien gab es erstmals öffentliche Reaktionen auf diese Jugendorganisation, die sich selber dem bündischen Lager zuordnet. Schon seit einigen Jahren konnten Aktivitäten des STURMVOGEL vor allem in Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen beobachtet werden. Mehrere Familien und Alt-Sturmvoegel hatten sich im Raum Wismar angesiedelt. Darunter auch der erste Bundesführer der Organisation, RUDI WITTIG, ehemals langjähriger Bundesfahrtenführer der 1994 verbotenen WIKING JUGEND.

Mehr Hinweise auf die Aktivitäten des JUGENDBUNDES STURMVOGEL könnt ihr dem aktualisierten Profil auf unserer Webseite [www.apabiz.de/archiv/material/Profile/index.htm](http://www.apabiz.de/archiv/material/Profile/index.htm) entnehmen. ◀

### Burschenschaftler und NPD

**Heidelberg** • In der jüngsten Ausgabe der Verbandszeitschrift der DEUTSCHEN BURSCHENSCHAFT (DB), den BURSCHENSCHAFTLICHEN BLÄTTERN, wurden zwei NPD-Funktionäre und Burschenschaftler ausführlich vorgestellt. Die Vorstellung der sächsischen Landtagsabgeordneten der NPD JÜRGEN GANSEL und ARNE SCHIMMER (beide Mitglieder der DB BURSCHENSCHAFT DRESDENIA-RUGIA ZU GIEßEN) erfolgte unter Rubrik »Burschenschaftler in den Parlamenten«. Darüber hinaus wurde mit SCHIMMER ein ▶

An dieser Stelle berichten wir über einzelne Arbeitsgebiete, Projekte, Sammlungen etc. aus dem Archiv des *apabiz*, um so einen Einblick in unsere Arbeit zu ermöglichen.

### archiv en detail Rechte Literatur vor 1945

## NS-Literatur: »Der Glaube an Deutschland«

Die Bibliothek des *apabiz* umfasst eine Vielzahl von extrem rechten bis nationalsozialistischen Veröffentlichungen. Insgesamt haben wir derzeit etwa 12000 Bücher und über 3000 Broschüren in unserer Bibliotheksdatenbank. Von diesem Bibliotheksbestand sind etwa 2000 verschiedene Buchtitel sowie ca. 400 Broschüren vor 1945 erschienen und politisch rechts zu verorten. Dazu kommen noch etwa 60 Zeitungs- und Zeitschriftentitel, welche unterschiedlich vollständig vorhanden sind.

Der Großteil dieser Bücher, Broschüren und Zeitschriften befindet sich seit 1995 in unserem Bestand. Bei der Zusammenlegung der Staatsbibliothek Berlin-West und Ost konnten wir zusammen mit einigen anderen Projekten einige Hundert Exemplare aus dem politischen »Giftschrank« der ehemaligen Staatsbibliothek Ostberlin übernehmen und damit vor der Vernichtung bewahren. Die inhaltlichen Schwerpunkte der NS-Literatur

bilden Veröffentlichungen der LUDENDORFFER-BEWEGUNG, politische Schriften verschiedener NS-Persönlichkeiten und Schriften zur Geopolitik sowie Belletristik und militaristische Veröffentlichungen. Unter den zahlreichen Periodika sind u. a. mehrere Jahrgänge der SS-Zeitschrift DAS SCHWARZE KORPS aus den 1930er-Jahren und die nationalrevolutionäre Zeitschrift DIE TAT aus den 1920-Jahren zu finden. Dieser Bestand wurde und wird immer wieder ergänzt durch Bücherspenden von Antiquariaten und Privatpersonen.

Dank der hilfreichen Unterstützung projektexterner Personen konnten wir nun zum Ende des vergangenen Jahres endlich alle diese Medien mit vollständigen bibliographischen Angaben und einer inhaltlichen Einordnung in unseren Rubriken in die Bibliotheksdatenbank einarbeiten und damit besser für die Arbeit im *apabiz* nutzbar machen. Wir freuen uns natürlich auch weiterhin über Buchspenden für diesen Bereich. ◀



# Nationalsozialismus und Geschlecht

Rezension ☉ Elke Frietsch/Christina Herkommer (Hg.): *Nationalsozialismus und Geschlecht. Zur Politisierung und Ästhetisierung von Körper, »Rasse« und Sexualität im »Dritten Reich« und nach 1945.* (Gender Codes 6) Bielefeld: transcript 2009. 454 Seiten.

Auf knapp 450 Seiten widmen sich verschiedene Autor\_innen dem Thema Nationalsozialismus und Geschlecht. Der Sammelband, hervorgegangen aus einer Tagung der FU Berlin (2007), umfasst dabei unterschiedliche Aspekte der nationalsozialistischen Herrschaft und setzt dabei bewusst nach der Frage an, ob Frauen vornehmlich Opfer oder Täterinnen im NS waren. Die Antwort darauf lautet schon seit den 70er-Jahren dank der feministischen (Frauen-)forschung: sowohl als auch.

Doch gilt es weitere Leerstellen zu füllen, die Bedeutung der Kategorien Geschlecht und Sexualität für das Funktionieren der nationalsozialistischen Herrschaft bewusster in den Blick nehmen. Dieser Sammelband mit seinen 21 Artikeln leistet dazu einen wichtigen Beitrag.

## Differenzierte Detailanalysen

Frauen konnten – abhängig von ihrer ethnischen Zuschreibung, ihrer Sexualität, politischen Einstellung und gesellschaftlichen Position – Opfer, Täterinnen, Zuschauerinnen, Mitläuferinnen oder Widerstandskämpferinnen sein. Dennoch ist derzeit eine Tendenz der »mainstream«-Geschichtsschreibung und der medialen Darstellung des »Dritten Reiches« zu beobachten, die allzu simple Pauschalisierungen von Geschlechterrollen hervorbringt. Weder in Bezug auf die NS-Täterschaft, bei der – wie die größtenteils sehr diskursanalytischen Texte deutlich aufzeigen – Männer als Protagonisten auftreten und Frauen als Geliebte, Ehefrauen oder Monster die Ergänzung des Bildes darstellen, ist dieses populäre Geschlechterbild überwunden, noch sind die geschlechtsspezifischen Verfolgungsgründe und -mechanismen erschöpfend erforscht.

Diesen immer noch vorherrschenden Defiziten der verschiedenen Forschungsdisziplinen und der populären Geschichtsschreibung stellt der Sammelband einen beeindruckenden Facettenreichtum an interdisziplinären Ansätzen und Fragestellungen gegenüber. So gibt es Beiträge aus der Geschichtswissenschaft, Kunstgeschichte, Soziologie, der Psychologie und den Kulturwissenschaften. Gegliedert ist der Band in drei Bereiche, die aus jeweils unterschiedlichen Perspektiven einen Blick auf 1. die Geschlechterforschung zum NS, 2. die Geschlechterdifferenzen im »Dritten Reich« (Sexualisierungen, Mediali-

sierungen und Handlungsräume) und 3. Soziales Gedächtnis und Identitätspolitik nach 1945 (Justiz und Geschichtsschreibung, Film, Literatur und Fotografie und Private Lebensverhältnisse und politische Neukonstituierungen) werfen.

## Der NS als asymmetrisches Geschlechterverhältnis

Wegweisend ist dabei vor allem der von Lerke Gravenhorst formulierte Ansatz und zugleich an die weitergehende Forschung gestellte Anspruch, den NS als »spezifisches, von beiden Geschlechtern getragenes, zwischen den Geschlechtern aber asymmetrisch angeordnetes Gesamtmilieu, das die NS-Verbrechen möglich machte« (S. 87) zu verstehen. Diese Perspektive würde einen Weg aus der dichotomen Darstellung von Frauen als naive Mitläuferinnen und »Geliebte« Hitlers auf der einen und monströsen Täterinnen auf der anderen Seite bieten, die auch einer kritischen Männlichkeitsforschung den nötigen Platz böte. Gerade eine Anwendung dieser Erkenntnis der Geschlechterforschung in den populären Medien wäre ein großer Schritt nach vorne. Die Beiträge, die die Darstellung und Deutung des NS nach 1945 analysieren, zeigen aber auf, dass diese differenzierende Sichtweise noch weit davon entfernt ist, die plakativen bis obszönen Geschlechterbilder und -topoi zu ersetzen.

## Großer Fundus aber fehlende Klammer

Hierzu muss bemerkt werden, dass auch der Sammelband selbst es nicht immer schafft, diesem Anspruch gerecht zu werden. Auch hier werden nur punktuell der Blick auf Männer und der Blick auf Frauen im NS kombiniert und in Beziehung zueinander gesetzt. Dies mag dem unterschiedlichen Stand der Geschlechterforschung in den verschiedenen Disziplinen geschuldet sein. Zudem hätte eine konkretere, einende Fragestellung und Fokussierung diesen doch sehr unterschiedlichen Beiträgen als Klammer gut getan, doch das ist bei einem Sammelband natürlich entschuldbar. So ist das Buch als Fundus von überaus interessanten und hochwertigen Analysen zum Thema »Nationalsozialismus und Geschlecht« im Großen und Ganzen sehr empfehlenswert.

Eike Sanders

ausführliches und »kritisches« Interview über die politischen Positionen der NPD geführt.

In einer Pressemitteilung der NPD wies GANSEL explizit auf das Interview als ein »Novum« aufgrund der indirekten politischen Anerkennung durch die Veröffentlichung hin. Bereits in den letzten Ausgaben der BURSCHENSCHAFTLICHEN BLÄTTER sind zunehmend extrem rechte Autoren wie beispielsweise ALAIN DE BENOIST und HANS-ULRICH KOPP zu finden. ◀

## WKR-Ball: Burschenschaftlertanzen und Proteste

**Wien (Österreich)** • Am 29. Januar 2010 fand in der Wiener Hofburg zum 57. Mal der jährliche Ball des WIENER KORPORATIONS-RINGS (WKR) statt, laut Ballausschuss das »größt[e] couleurstudentisch[e] Gesellschaftsereignis im deutschsprachigen Raum«. Der WKR ist ein Zusammenschluss von über 20 lokalen, schlagenden Burschenschaften, die sich in einem Spektrum zwischen »national-freiheitlich«, völkisch-deutschnational und extrem rechts bewegen. Prominentestes Mitglied des WKR ist die BURSCHENSCHAFT OLYMPIA, die eine Scharnierfunktion zwischen FPÖ und Neonazismus einnimmt. Ihr »alter Herr« MARTIN GRAF etwa rangiert für die FPÖ als dritter Nationalratspräsident und fällt immer wieder durch rassistische und antisemitische Äußerungen auf.

Doch nicht nur die Politprominenz von FPÖ und BZÖ tanzt beim WKR-Ball in Reih und Glied. In den vergangenen Jahren waren zudem VertreterInnen zahlreicher europäischer Rechtsparteien zu Gast, darunter JEAN-MARIE LE PEN, der russische Nationalist und Antisemit ALEXANDER DUGIN, Delegierte von PRO-KÖLN, PRO-NRW, DVU, sowie der DÄNISCHEN VOLKSPARTEI und der SCHWEIZER VOLKSPARTEI (SVP).

Eine angemeldete Gegendemonstration war im Vorfeld polizeilich verboten worden, ebenso eine von grünen Nationalratsabgeordneten angemeldete Ersatzdemonstration. Dennoch demonstrierten 700 (laut Polizei) bis 1000 (laut Gegenbündnis) Menschen lautstark. Die Polizei ging massiv dagegen vor, wobei von den Maßnahmen auch zahlreiche unbeteiligte PassantInnen betroffen waren. ◀



## Abonnieren...

...kann man den *monitor* nicht. Aber wer Fördermitglied des apabiz e.v. wird, der bekommt ihn kostenlos zugeschickt! Spenden und vor allem ein fester Kreis von Fördermitgliedern sind für unsere Arbeit unersetzbar. Sie sichern den Erhalt unseres Projektes unabhängig von öffentlichen Geldern und damit unabhängig von gesellschaftlichen Stimmungen. Die Spenden sind steuerlich absetzbar.

### ► Fördermitglied werden

Ihr spendet uns einen festen monatlichen Betrag, den wir von Eurem Konto abbuchen. Alternativ ist auch die Einrichtung eines Dauerauftrages möglich. Dafür erhaltet Ihr diesen Rundbrief mit unserer internen Beilage, werdet mit Informationen versorgt und bekommt einen Kaffee, wenn Ihr vorbeikommt.

### ► Spenden

Ihr überweist einfach einmalig oder per Dauerauftrag auf unser Konto (s. S. 1). Für die Ausstellung einer Spendenbescheinigung müsst Ihr uns allerdings noch Eure Daten zukommen lassen. Auch Sachspenden sind willkommen.

### ► Fördermitgliedschaft

Hiermit erteile ich dem apabiz e.V. eine Einzugsermächtigung über monatlich \_\_\_\_\_ Euro (mind. 5 Euro).

### ► Dauerauftrag/Einmalige Spende

Ich habe zur Unterstützung Eurer Arbeit

- einen Dauerauftrag eingerichtet.  
 einmalig \_\_\_\_\_ Euro überwiesen.

Kontonummer: \_\_\_\_\_

Bank und BLZ: \_\_\_\_\_

Name/Organisation: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

e-mail: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

- Spendenbescheinigung erwünscht (Fördermitglieder und Dauerspenden erhalten diese einmal jährlich)

# Neu im Archiv

**In dieser Rubrik wollen wir Euch einen kurzen Überblick über Bücher, Broschüren und andere Medien geben, die im Archiv neu eingegangen und ab sofort verfügbar sind. Darüber hinaus werden wir auf bestimmte Sachgebiete hinweisen, zu denen Ihr Sammlungen bei uns finden könnt. Danke an die Verlage.**

• *Schoenberger, Gerhard: »Joseph Wulf – Aufklärer über den NS-Staat. Initiator der Gedenkstätte der Wannsee-Konferenz«, Jüdische Miniaturen Band 39, Hentrich & Hentrich, Berlin 2006.*

In dem kleinen biographischen Buch wird vor allem das publizistische und erinnerungspolitische Wirken des Auschwitz-Überlebenden *Joseph Wulf* näher betrachtet. Er veröffentlichte bereits in den 1950er- und 1960er-Jahren zahlreiche quellenreiche Dokumentationen über verschiedene Teilaspekte des Nationalsozialismus. Gegen politische Widerstände setzte er sich über Jahre für eine wissenschaftliche Nutzung des Hauses der Wannsee-Konferenz ein. Leider sollte Wulf die Nutzung dieses historischen Gebäudes als Gedenk- und Bildungsstätte ab dem Jahr 1992 nicht mehr erleben. Der Vorreiter der NS-Forschung nahm sich am 10. Oktober 1974 das Leben.

• *Reschke, Oliver: »Der Kampf der Nationalsozialisten um den roten Friedrichshain 1925-1933«, trafo Verlag, Berlin 2004.*  
*ders.: »Der Kampf um die Macht in einem Berliner Arbeiterbezirk – Nationalsozialisten am Prenzlauer Berg 1925-1933«, trafo Verlag, Berlin 2008.*

Im Mittelpunkt beider Veröffentlichungen steht die Fragestellung nach der Durchdringung zweier überwiegend von ArbeiterInnen dominierten Bezirken durch NationalsozialistInnen in der Endphase der Weimarer Republik. Neben der organisatorischen Entwicklung in den Wohngebieten und Betrieben werden in den beiden Bänden auch die Wahlergebnisse der zwei Berliner Bezirke genauer betrachtet. Der Autor wertet zahlreiche Akten und Quellen zu dieser Thematik aus und liefert mit den Bänden eine detailreiche Darstellung über die »Kampfzeit« der NationalsozialistInnen in Friedrichshain und Prenzlauer Berg.

• *Burschel, Fritz (Hrsg.): »Stadt-Land-Rechts – Brauner Alltag in der deutschen Provinz«, Rosa-Luxemburg-Stiftung Texte 63, Karl Dietz Verlag, Berlin 2010. PDF unter [www.rosalux.de](http://www.rosalux.de).*

Im Mittelpunkt des Sammelbandes steht die Verankerung von neonazistischen Gruppierungen im ländlichen Alltagsleben in Ost- und Westdeutschland. Anhand von Beiträgen zu Sachsen, Bayern und Schleswig-Holstein wird diese Entwicklung nachgezeichnet. Ergänzend dazu zieht *Heike Kleffner*, langjährige Mitarbeiterin von *Miteinander* (Sachsen-Anhalt), eine

Zwischenbilanz der Beratung von Opfern rechter Gewalt; die Erfahrungen antifaschistischer Bildungsarbeit in Brandenburg werden von *Susanne Lang* und *Knut-Sören Steinkopf* (*Demokratisches JugendFORUM Brandenburg*) beschrieben.

Das apabiz ist mit einem Beitrag von *Ulli Jentsch* zur KOMMUNALPOLITISCHEN VEREINIGUNG (KPV) der NPD und *Michael Weiss* zum hessischen NPD-Landesverband vertreten.

• *Pieper, Werner (Hrsg.): »Nazis on Speed – Drogen im 3. Reich«, Band I und II, Verlag Grüne Kraft, Löhrbach 2002 bzw. 2003.*

Eine umfangreiche Betrachtung eines Randthemas der bisherigen Forschung steht im Zentrum der beiden vom Verleger *Werner Pieper* herausgegebenen Bände namens »Nazis on Speed«. Die Thematik Drogen – von Alkohol über Kokain bis Tabak – und ihr »Missbrauch« v. a. während des Nationalsozialismus, aber auch im Ersten Weltkrieg und in der Weimarer Republik werden beschrieben. Zur Ergänzung der zahlreichen Aufsätze des ersten Bandes sind im zweiten als Materialband eine Vielzahl von Originalbeiträgen der Jahre zwischen 1928 und 1945 erneut abgedruckt. Auch wenn der Herausgeber zurecht diese Veröffentlichung nicht als wissenschaftliche Arbeit verstanden haben will, stellen die beiden Bände wohl ein Standardwerk zum Thema Drogen(missbrauch) und Nationalsozialismus dar.

• *Havertz, Ralf: »Der Anstoß – Botho Strauß' Essay »Anschwellender Bocksgesang« und die Neue Rechte. Eine kritische Diskursanalyse«. Band I und II. Traktor Verlag, Berlin 2008.*

Der bekannte Dramatiker *Botho Strauß* veröffentlichte Anfang 1993 einen Essay mit dem Titel »Anschwellender Bocksgesang« im Nachrichtenmagazin *Der Spiegel*. Der kulturpessimistische und zivilisationskritische Aufsatz beinhaltete nicht nur wesentliche Ideologiefragmente der Neuen Rechte, sondern wurde auch von dieser – allen voran die neurechte Wochenzeitung JUNGE FREIHEIT – begeistert aufgenommen. Auf über 1000 Seiten analysiert der Ralf Havertz in zwei Bänden nicht nur den Essay von Botho Strauß, sondern auch die Resonanz bei den verschiedensten Projekte der Neuen Rechte und in der Literaturwissenschaft sowie der Presse.

Abschließend wird die Neue Rechte ausführlich durch den Autor beleuchtet, der auch die Bestände des apabiz für seine umfangreichen Recherchen nutzte. ◀